

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 178. Dienstag, den 25. December 1821.

Das Weihnachtsfest.  
Nacht war; von stiller Ruh umflossen  
Lag Bethlehems begrüntes Feld,  
Die Heerden, die des Schlafs genossen,  
Bewacht der Hirt aus seinem Zelt.

Es glänzt der Thau auf weichem Grase,  
Der Sterne Strahlen leichten matt,  
Nur ein'ge Wandrer ziehn die Straße  
Hinauf nach Zions heil'ger Stadt.

Und plötzlich leuchten alle Sterne,  
Der Himmel glänzt in Flammengluth,  
Es tönen Stimmen aus der Ferne  
Und wecken, was in Schummer ruht.

Laut schallt es aus des Himmels Räumen:  
Geboren ist das Heil der Welt,  
Der Helfer in des Lebens Träumen,  
„Für alles Volk zum Heil bestellt.“

Da tönen Psalmen dem zu Ehren,  
Der ewig war und ewig ist,  
Der hoch erhaben in den Sphären  
Der schwachen Menschheit nie vergißt.

Und wie Jahrhunderte auch schwanden,  
Der Mensch vergaß des Heilands nicht;  
In heiliger Gluth die Herzen brannten,  
Entzündet an der Wahrheit Licht:

Symbolisch brennen tausend Kerzen,  
Der frommen Rührung Weihgeschenk,  
Voll Lieb und Freude glühn die Herzen,  
Der großen Wohlthat eingedenk.

O, daß in jedes Herzens Tiefen  
Die Wunder der geweihten Nacht  
Gefühl für Licht und Wahrheit riesen,  
Entflammt zu immer höherer Macht.

Daß Schwärmerei und Aberglaube  
Sich flüchteten zur Tugendunst,  
Und Frömmerei versank im Staube  
Vor reinem Glauben und Vernunft.

**G o t t e s d i e n s t.**

Am zweiten Weihnachts-Feiertage predigen:

zu St. Thomas: Früh Herr D. Tschirner,  
Mittag = M. Klinkhardt,  
Vesper = M. Andreas,  
zu St. Nikolai: Früh = D. Enke.  
Vesp. = M. Rüdell,  
in der Neukirche: Früh = M. Söfner,  
Vesper = Schöne,  
zu St. Peter: Früh = M. Wolf.  
Vesp. = M. Hänfel,